Die Zweisprachigkeitspolitik im Bildungswesen

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Von vier Sprachzweigen zur gemeinsamen Schule

Vor der Unabhängigkeit hatte Singapur vier Schulsysteme, die jeweils in einer anderen Unterrichtssprache lehrten. Die chinesischen Schulen, von Clan-Vereinigungen und Kaufleuten gegründet und finanziert, unterrichteten ab den 1920er-Jahren auf Mandarin, nachdem die Dialektschulen des 19. Jahrhunderts der Nationalsprachenbewegung in China gewichen waren.[1] 1949 besuchten etwa 70 % der mehr als 100.000 Kinder im Schulalter eine von 319 chinesischsprachigen Schulen, die keine Mittel von der Kolonialregierung erhielten.[2] Die englischen Schulen, von der Regierung und von Missionen betrieben, bereiteten ihre Schüler auf den Staatsdienst und die Handelshäuser vor. Malaiische und tamilische Schulen vervollständigten das Bild.

Die chinesische Gemeinschaft krönte ihr System mit einer Universität. Die Nanyang University wurde durch eine Spende von fünf Millionen Dollar des Kautschukhändlers Tan Lark Sye finanziert und auf 500 Acres Land in Jurong errichtet, die die Hokkien Association gestiftet hatte. Am 30. März 1956 nahm sie den Lehrbetrieb auf.[3] Für die chinesischsprachig Gebildeten war sie der Beweis, dass

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

ihre Sprache eine vollständige Bildung tragen konnte. Für die Kolonialbehörden und später für die Regierung der People's Action Party war sie zugleich ein Zentrum chinesischer politischer Gesinnung in einer Stadt, deren Zukunft in einem multiethnischen Staat lag.

Der 1959 entstandene selbstverwaltete Staat behielt die Politik bei, Schulen aller vier Unterrichtssprachen zu finanzieren.[4] Die Gleichbehandlung der Zweige war politisch notwendig, denn jeder Versuch, die chinesischen Schulen zu schließen, hätte die Gemeinschaft herausgefordert, die die Mehrheit der Wähler stellte. Sie hinterließ dem jungen Staat aber auch eine Bevölkerung, die sich nicht in einer gemeinsamen Sprache verständigen konnte. Die Zweisprachigkeitspolitik war die Antwort auf diese Schwierigkeit. Sie hielt vorerst jeden Zweig am Leben und verlangte zugleich von jedem Schüler, eine zweite Sprache zu lernen.

Die Pflicht zur zweiten Sprache von 1966

Die Zweisprachigkeitspolitik trat 1966 in Kraft. Das Erlernen einer zweiten Sprache wurde an allen staatlichen und staatlich geförderten Schulen jedes Sprachzweigs zur Pflicht. Schüler an chinesischen Schulen lernten nun Englisch, Schüler an englischen Schulen Chinesisch, Malaiisch oder Tamil.[5] Zweitsprachen wurden 1966 Prüfungsfächer beim Primary School Leaving Examination und 1969 beim Cambridge School Certificate.[6] 1972 erhielten Englisch und die Muttersprache im PSLE jeweils doppeltes Gewicht. 1980 wurde die Gewichtung dann auf je 25 % für Englisch, Muttersprache, Mathematik und Naturwissenschaften festgelegt.[7]

Ihre Begründung legten die Urheber der Politik offen dar. Englisch sollte die gemeinsame, neutrale Sprache zwischen den Bevölkerungsgruppen sein und die Sprache von Wissenschaft, Technik und Welthandel. Die Muttersprache sollte kulturelle Werte bewahren und jeder Gemeinschaft ihre Wurzeln geben. Diese Aufgabenteilung, Englisch für die Arbeit und die Muttersprache für die Identität, ist seither die offizielle Lehre geblieben. Sie erklärt, warum Singapur Englisch nie für eine seiner Gemeinschaften als „Muttersprache" festgelegt hat, obwohl Englisch heute in den meisten Haushalten gesprochen wird.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Eltern zogen aus dieser Lehre ihre eigenen Schlüsse. In einer Rede vor dem Parlament am 23. Februar 1977 stellte Lee Kuan Yew fest, dass zwischen 1957 und 1967 etwa 30 bis 40 % der chinesischen Eltern ihre Kinder an chinesischen Schulen angemeldet hatten. Der Anteil des landesweiten Primary-One-Jahrgangs, der in chinesischsprachige Schulen eintrat, fiel von 33 % im Jahr 1967 auf 13,75 % im Jahr 1977.[8] Die Eltern entschieden sich für Englisch, weil es Arbeit in den multinationalen Unternehmen versprach, die das in Kapitel III des Teils C behandelte Economic Development Board nach Singapur holte. Der Sprachmarkt besiegelte das Schicksal des chinesischen Zweigs, bevor die Regierung ihn förmlich schloss.

Der Goh Report und das Ende des chinesischen Zweigs

Die entscheidende Überprüfung brachte der *Report on the Ministry of Education 1978*, den ein Team unter Leitung des stellvertretenden Premierministers Goh Keng Swee am 10. Februar 1979 vorlegte. Der Goh Report stellte hohe Abbrecherquoten und schwache Leistungen in beiden Sprachen fest. Er führte das New Education System ein, mit Englisch als erster Sprache und den Muttersprachen als zweiten Sprachen. Im selben Jahr wurde die Aufteilung in Leistungszüge eingeführt, um dem Abbrecherproblem zu begegnen. Die schwächsten Schüler kamen dabei in einen einsprachigen Zug.[9]

Die Anmeldungen für chinesischsprachige Primary-One-Klassen sanken bis 1983 unter 1 % des Jahrgangs. Die letzten Schüler des chinesischen Zweigs schlossen 1986 ab. Neo Peng Fu, ein singapurischer Historiker des chinesischen Bildungswesens, hat diesen Vorgang in einem Satz zusammengefasst: Aus „chinesischer Bildung“ wurde „Unterricht in chinesischer Sprache“. 1987 wurde Englisch offiziell zur ersten Sprache des gesamten Schulsystems bestimmt. Die malaiischen und tamilischen Zweige waren bereits verschwunden. Der tamilischsprachige Unterricht endete 1982. 1986 war im malaiischsprachigen Sekundarunterricht nur noch eine einzige Klasse mit 28 Schülern übrig.[10]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Universität folgte den Schulen. Die Nanyang University war gedrängt worden, auf Englisch zu unterrichten, und verlor Studierende an die englischsprachige University of Singapore. Ihre Fusion mit dieser Universität zur National University of Singapore wurde im April 1980 bestätigt. Am 16. August 1980 hielt Nanyang ihre letzte Abschlussfeier ab.[11] Für viele chinesischsprachig gebildete Singapurer ist die Schließung bis heute eine Wunde. Für den Finanzplatz bedeutete sie, dass jeder Absolvent ab den 1980er-Jahren auf Englisch ausgebildet war. Internationale Banken konnten diese Arbeitskräfte daher sofort einsetzen.

Muttersprache, Higher Mother Tongue und die besonderen Schulen

Die Regierung glich den Verlust des chinesischen Zweigs mit Einrichtungen aus, die eine zweisprachige Elite erhalten sollten. 1979 bestimmte das Bildungsministerium neun chinesischsprachige Sekundarschulen zu Schulen des Special Assistance Plan. Sie sollten den besten Grundschulabsolventen die Möglichkeit geben, sowohl Englisch als auch Mandarin auf hohem Niveau zu lernen, und der chinesischen Gemeinschaft versichern, dass ihre Sprache und Kultur der Regierung nicht gleichgültig waren.[12] Zwei von ihnen, The Chinese High School und die Nanyang Girls' High School, erprobten 2004 das Integrated Programme. Weitere Schulen des Special Assistance Plan folgten in späteren Jahren.[13]

Higher Chinese Language wurde 1999 eingeführt. Im selben Jahr wurde der Zugang zu den Schulen des Special Assistance Plan von den besten 10 % des PSLE-Jahrgangs auf die besten 30 % erweitert. Die Prüfungen in der höheren Muttersprache ziehen einen wachsenden Anteil der Schüler an. Zwischen 2003 und 2012 stieg der Anteil des PSLE-Jahrgangs, der Higher Chinese ablegte, von 21,6 % auf 27,4 %. Auf O-Level-Stufe stieg er von 18,2 % auf 30,1 %.[14] Die entsprechenden Anteile für Higher Malay und Higher Tamil lagen niedriger, stiegen aber ebenfalls. Ein bestandenes O-Level in der höheren Muttersprache erfüllt die Muttersprachen-Voraussetzung für die Zulassung an den einheimischen Universitäten. Das hält die Sprache für die Bildungsziele der Familien relevant.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Muttersprache bleibt ein verpflichtendes Prüfungsfach im PSLE und in den nationalen Prüfungen der Sekundarschulen. Alle Schüler lernen Mandarin, Malaiisch oder Tamil, je nach ihrer ethnischen Einstufung. Indische Schüler, deren Familien kein Tamil sprechen, können allerdings eine andere Sprache wählen.[15] Die ethnische Zuordnung der Muttersprache ist das auffälligste Merkmal des Systems. Ein chinesisches Kind, dessen Eltern zu Hause Hokkien oder Englisch sprechen, lernt also Mandarin als Muttersprache. Der Begriff beschreibt eine politische Entscheidung darüber, welche Sprache eine Gemeinschaft teilen soll.

Eine eingestandene Grenze

Die Regierung hat offen über die Grenzen ihrer Politik gesprochen. 2004 räumte sie ein, dass ihr ursprüngliches Ziel gleicher Sprachbeherrschung in Englisch und Muttersprache nicht erreicht worden war. Lee Kuan Yew ging weiter. 2009 sagte er, die frühe Politik sei von einem starken Zusammenhang zwischen Intelligenz und Sprachenlernen ausgegangen. Im Juni 2010 fügte er hinzu: „Mandarin is important but it remains a second language in Singapore".[16] Seine späten Überlegungen zu diesem Thema erschienen 2011 gesammelt unter dem Titel *My Lifelong Challenge: Singapore's Bilingual Journey*.[17]

Im selben Jahr wurde der Lee Kuan Yew Fund for Bilingualism eingerichtet. Er unterstützt das Bildungsministerium bei der Förderung des Lernens von Englisch und den Muttersprachen, besonders in den frühen Jahren.[18] Der Fonds markiert eine Verschiebung der Schwerpunkte. Jahrzehntelang zielte das Schulsystem auf ausgewogene Zweisprachigkeit für alle. Heute akzeptiert die Politik die Vorherrschaft des Englischen und konzentriert sich darauf, die zweite Sprache angenehm und nutzbar zu machen, beginnend im Vorschulalter. Für Arbeitgeber bedeutet das: Das Mandarin junger singapurischer Hochschulabsolventen reicht von nahezu muttersprachlich bis funktional, je nach Familie, Schule und Gebrauch der Sprache nach der Schulzeit.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anmerkungen

1. Wikipedia, „Singaporean Mandarin“ (abgerufen im November 2026): erste Klassen mit Mandarin als Unterrichtssprache um 1898; bis in die 1920er-Jahre hatten alle chinesischen Schulen in Singapur Mandarin als Unterrichtssprache übernommen. ↩
2. Singapore Chinese Cultural Centre, Culturepaedia, „A common mother tongue: The impact of Chinese education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): 1949 waren etwa 70 % der mehr als 100.000 Kinder im Schulalter an 319 chinesischsprachigen Schulen eingeschrieben, die von zivilgesellschaftlichen Organisationen ohne koloniale Mittel betrieben wurden. Ein begleitender Culturepaedia-Artikel über die chinesischsprachige Bildung von den 1920er- bis zu den 1950er-Jahren nennt Berichten zufolge 71.000 Kinder chinesischer Abstammung im Schulalter an den 319 Schulen. ↩
3. Wikipedia, „Nanyang University“ (abgerufen im November 2026): Tan Lark Sye schlug die Universität 1953 vor und spendete 5 Millionen $; die Singapore Hokkien Association stiftete 500 Acres in Jurong; der Lehrbetrieb begann am 30. März 1956. ↩
4. Culturepaedia, „From Chinese-language education to bilingual education system (1960s to 1980s)“ (abgerufen im November 2026): Nach der Selbstverwaltung 1959 behielt die PAP-Regierung die von der Labour Front beschlossene Finanzierung der Schulen in den ethnischen Sprachen bei. ↩
5. Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Die zweisprachige Bildungspolitik wurde 1966 offiziell eingeführt. ↩
6. Zweitsprachen als verpflichtende Prüfungsfächer im PSLE ab 1966 und im Cambridge School Certificate ab 1969. ↩
7. Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): 1972 doppelte Gewichtung beider Sprachen im PSLE; seit 1980 tragen Englisch, Muttersprache, Mathematik und Naturwissenschaften je 25 % der Gewichtung. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

8. Culturepaedia, „From Chinese-language education to bilingual education system (1960s to 1980s)“, a. a. O., mit Verweis auf Lee Kuan Yews Parlamentsrede vom 23. Februar 1977: Anmeldungen für Primary One an chinesischsprachigen Schulen bei 33 % des landesweiten Jahrgangs 1967 und 13,75 % 1977. ↩
9. Culturepaedia, „From Chinese-language education to bilingual education system (1960s to 1980s)“, a. a. O.: Der Goh Report vom 10. Februar 1979 unter Leitung von Goh Keng Swee führte das New Education System mit Englisch als erster Sprache und den Muttersprachen als zweiten Sprachen ein; Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): 1979 Einführung der Aufteilung in Leistungszüge wegen hoher Abbrecherquoten, wobei die schwächsten Schüler in einen einsprachigen Zug kamen. ↩
10. Culturepaedia, „From Chinese-language education to bilingual education system (1960s to 1980s)“, a. a. O.: unter 1 % im Jahr 1983 laut Chinese Language Review Committee (1992); „The final batch of students graduated from the Chinese-language-stream schools in 1986“; „‘Chinese education’ thus evolved into ‘teaching the Chinese language’“; Wikipedia, „Education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Englisch wurde 1987 „officially designated the first language within the local education system“; Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Der tamilischsprachige Unterricht endete 1982 mit der Schließung der Umar Pulavar Tamil High School; 1986 war im malaiischsprachigen Sekundarunterricht nur noch eine Klasse mit 28 Schülern übrig. ↩
11. Wikipedia, „Nanyang University“ (abgerufen im November 2026): Die Fusion wurde im April 1980 bestätigt; die letzte Abschlussfeier fand am 16. August 1980 statt, als in jenem Monat der National University of Singapore Act in Kraft trat. ↩
12. Wikipedia, „Special Assistance Plan“ (abgerufen im November 2026): 1979 eingeführt; neun chinesischsprachige Sekundarschulen bestimmt; Ziel ist, den besten Grundschulabsolventen das Erlernen von Englisch und Mandarin auf

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

hohem Niveau zu ermöglichen und traditionelle chinesischsprachige Schulen zu erhalten. ↩

13. Wikipedia, „Special Assistance Plan“ (abgerufen im November 2026): The Chinese High School und Nanyang Girls’ High School erprobten 2004 zusammen mit dem Hwa Chong Junior College das Integrated Programme; die River Valley High School folgte 2006, die Dunman High School 2008. ↩

14. Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Higher Chinese Language 1999 eingeführt; Aufnahmequote der SAP-Schulen von den besten 10 % des PSLE-Jahrgangs auf 30 % angehoben; Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026), Tabelle zur Belegung von Higher Mother Tongue: Higher Chinese 21,6 % (PSLE 2003), 27,4 % (PSLE 2012), 18,2 % (O-Level 2003), 30,1 % (O-Level 2012). ↩

15. Wikipedia, „Education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Die Muttersprache ist verpflichtendes Prüfungsfach im PSLE sowie in den GCE N-, O- und A-Levels; nicht tamilische Inder können Tamil oder eine andere Sprache wie Hindi oder Punjabi wählen. ↩

16. Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): 2004 räumte die Regierung ein, dass ihr ursprüngliches Ziel gleicher Sprachbeherrschung in Englisch und Muttersprache gescheitert war; Wikipedia, „Speak Mandarin Campaign“ (abgerufen im November 2026): 2009 sagte Lee Kuan Yew, der Mandarinunterricht sei den „wrong way“ gegangen; im Juni 2010 sagte er „Mandarin is important but it remains a second language in Singapore“; Wikipedia, „Language education in Singapore“: „an assumption of a strong correlation between intelligence and language learning“. ↩

17. Culturepaedia, „Chinese dialects in Singapore“ (abgerufen im November 2026), mit Verweis auf Lee Kuan Yew, *My Lifelong Challenge: Singapore’s Bilingual Journey* (2011), S. 146. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

18. Wikipedia, „Language education in Singapore“ (abgerufen im November 2026): Der Lee Kuan Yew Fund for Bilingualism wurde 2011 zur Unterstützung des Bildungsministeriums eingerichtet. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.